

NEWSLETTER

SHK - Innung Esslingen / Nürtingen

Mit dem Handwerk gewinnt man Wahlen! +++ Wärmewende +++ Heizen mit Holz bleibt nachhaltig und zukunftssicher +++ Spezielle Anforderungen für Etagenheizungen/Einzelfeuerstätten +++ Runder Tisch Klimahandwerk +++ Deutsche SHK-Meisterschaften +++ ZVSHK-Videoserie Wärmepumpeneinbau



Willkommen



Albrecht Lohri - Obermeister

Sehr geehrte Mitgliedsbetriebe,
sehr geehrte Damen und Herren,

der ZVSHK fordert anlässlich der Bundestagswahl 2025 eine verlässliche und zukunftsorientierte Politik für das deutsche Handwerk. Insbesondere in den Bereichen Fachkräftesicherung, Bürokratieabbau und Förderung klimafreundlicher Gebäudetechnik sieht die Branche dringenden Handlungsbedarf.

Unsere Betriebe stehen vor enormen Herausforderungen – von der Energiewende bis zum akuten Fachkräftemangel. Wir brauchen eine Politik, die das Handwerk stärkt und Innovationen fördert, statt durch übermäßige Bürokratie zu bremsen.

„Wir appellieren an die Politik, das Handwerk als tragende Säule der Energiewende und des Klimaschutzes ernst zu nehmen“, so der ZVSHK in seiner Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Albrecht Lohri

Social-Media-Kampagne

Mit dem Handwerk gewinnt man Wahlen!

Politik braucht mehr pragmatische Lösungen – das Handwerk zeigt, wie es geht. Jeder zehnte Wahlberechtigte ist im Handwerk tätig. Wer das Land stärken will, kommt also an der Wirtschaftsmacht von nebenan nicht vorbei.

Eine Sonderseite von Handwerk BW liefert zentrale Themen und klare Botschaften: Von Schulpolitik über Bürokratieabbau bis hin zur Klimapolitik. Mit dabei ist auch Stefan Menrath, Vorsitzender des Fachverbands Sanitär-Heizung-Klima Baden-Württemberg.

Sein Statement vor allem in Richtung derjenigen Parteien, die mit dem Heizungsgesetz Wahlkampf machen: „Das Gebäudeenergiegesetz hat die Bürgerinnen und Bürger wie selten ein Gesetz zuvor verunsichert. Nun braucht es Verlässlichkeit und Planbarkeit bei den rechtlichen Rahmenbedingungen und Förderinstrumenten, damit wir gemeinsam die Herausforderungen der Wärmewende stemmen.“

Das Handwerk erwartet von den Kandidatinnen und Kandidaten zur Bundestagswahl 2025, sich für 25 Punkte einzusetzen, die auf handwerk-bw.de veröffentlicht wurden.

Die vergangenen Monate haben deutlich gezeigt: Wachstum, Wohlstand und Wettbewerbsfähigkeit sind alles

andere als selbstverständlich. Dafür muss etwas getan werden. Für einen wirtschaftlichen Aufschwung braucht es mutige und entschlossene Maßnahmen, die im Einklang mit soliden öffentlichen Haushalten stehen.

Das Handwerk ist Motor für die wirtschaftliche Stärke und die Modernisierung unseres Landes – bei Energie, Klimaschutz, Verkehr, Digitalisierung, Gesundheit, Wohnungsbau und vielem mehr. Als standorttreuer Wirtschafts- und Gesellschaftsbereich ist das Handwerk dabei ganz besonders auf gute und verlässliche Bedingungen angewiesen. Nur so kann es seine ganze Kraft für die Zukunft unserer Gesellschaft in einem geeinten Europa entfalten.

**Jeder 10. Wahlberechtigte
in Baden-Württemberg ist im
Handwerk tätig.**

**Politik kann vom Handwerk lernen:
Problem anschauen,
Lösungen finden
und dann umsetzen.**

Pragmatismus statt Ideologie.

**So wie in unseren
140.000 Betrieben jeden Tag.**

Grafik: Handwerk BW

Wärmewende

Realistische Erwartungen nun auch beim Gemeindetag Baden-Württemberg

Im überwiegenden Teil der Siedlungsflächen in Baden-Württemberg wird es kein öffentliches Wärmenetz geben, auch wenn dort Wärmepläne vorliegen. Denn es wäre im Vergleich zu individuellen Lösungen die sehr viel teurere Variante.

Dies sagte Gemeindetagspräsident Steffen Jäger in einem vor Weihnachten geführten Interview der Stuttgarter Zeitung mit ihm und Umweltministerin Thekla Walker. Damit nähert sich der Vertreter der Gemeinden in Baden-Württemberg zunehmend den Einschätzungen des Fachverbandes an, der diese Position mit viel Gegenwind seit über eineinhalb Jahren immer wieder deutlich macht. „Ich freue mich sehr, dass sich die Position des gesunden Menschenverstandes zunehmend durchsetzt“, kommentiert Hauptgeschäftsführer Wolfgang Becker das Interview, in dem Jäger die Rolle der Wärmenetze relativiert, wie sie in den Wärmeplanungen vorgesehen sind. „Ich wäre eher bei den 20 Prozent des Handwerks“, machte Jäger mit Blick auf einen möglichen Fernwärme-Anteil deutlich.

Auch der von manchen Akteuren propagierte Anschlusszwang hat für Jäger nicht die erste Priorität. Ebenso lässt er erkennen, dass die unterschiedlichen Ziele der CO₂-Neutralität – Europa im Jahr 2050, Deutschland 2045, Baden-Württemberg 2040, Städte wie Stuttgart oder Mannheim 2035 – „immer schwerer vermittelbar“ seien. Umweltministerin Thekla Walker betont jedoch in dem Doppelinterview, es sei zu früh von den Zielen abzurücken. Man habe an der Wärmeplanung gesehen, dass Ehrgeiz und eine Vorreiterrolle Vorteile brächten. „Wir haben jetzt für 80 Prozent der Menschen eine Wärmeplanung vorliegen“, stellt sie stolz fest. Dabei ist sie sich jedoch bewusst, dass die Wärmeplanung der Kommunen mit Vorsicht zu genießen ist. „Planung ist noch keine Umsetzung. Das oberste Gebot muss ein: Es muss bezahlbar sein und dauerhaft funktionieren“, so Walker.

Hier sieht der Fachverband einen der größten Knackpunkte. „Die Millionensummen, die nötig wären, um die theoretischen Potentiale für Wärmenetze in den Wärmeplanungen zu verwirklichen, sind selbst in den solventesten Kommunen und deren Stadtwerken nicht vorhanden. Das wird vielen Beteiligten nun deutlich“, kommentiert Becker. „Die Kommunen schauen auf Land und Bund, das Land schaut auf den Bund, aber keine staatliche Ebene hat derzeit Geld übrig, um sich ineffiziente Ausgaben zu leisten.“ Für ihn ist die Wärmeplanung dennoch ein richtiger Schritt. „Bei der Wärmeplanung sind wir in Baden-Württemberg dann tatsächlich führend, wenn wir sie als sehr unvollständigen Startpunkt begreifen, ein erster Wurf, nicht der finale Schuss“, so der Hauptgeschäftsführer.



Foto: Völpel/FVSHKBW

Runder Tisch Klimahandwerk

Statement von Helmut Bramann, Hauptgeschäftsführer des ZVSHK

Am 15. Januar 2025 stand der in dieser Legislaturperiode vorläufig letzte Termin dieser Besprechung im Rahmen des Zukunftsdialogs Handwerk im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz an.

„Der Runde Tisch Klimahandwerk ist ein wirklich gelungenes Format, denn es werden in enger Sozialpartnerschaft und handwerksbranchenübergreifend gemeinsam Projekte in der Berufsbildung und der betrieblichen Prozessoptimierung für die Umsetzung des Klimaschutzes vorangetrieben. Wir setzen darauf, dass dieses Format auch unter einer künftigen Bundesregierung fortgesetzt wird, denn es gibt noch eine Menge zu tun.“



Foto: ZVSHK

Heizen mit Holz

Heizen mit Holz bleibt nachhaltig und zukunftssicher

Die Diskussion um ein vermeintliches „Kaminofen-Verbot“ sorgt für Unsicherheit. Doch der Gesamt-Verband Ofenbau (GVOB) stellt klar: Heizen mit Holz bleibt auch in Zukunft erlaubt – und ist eine umweltfreundliche Option, wenn moderne Feuerstätten genutzt werden.

Seit Jahresbeginn 2025 gelten die Regelungen der Bundesimmissionsschutzverordnung (BImSchV) vollständig. Diese betreffen jedoch nur ältere Einzelraumfeuerstätten, die vor dem 22. März 2010 in Betrieb genommen wurden und die aktuellen Emissionsgrenzwerte nicht erfüllen. Moderne Kamin-, Kachel- und Pelletöfen, die den strengen Auflagen entsprechen, können weiterhin bedenkenlos betrieben werden. „Von einem generellen Verbot kann keine Rede sein“, betont der GVOB. Vielmehr geht es darum, ältere, emissionsstarke Geräte durch saubere und effizientere Alternativen zu ersetzen.

Moderne Holzfeuerstätten überzeugen durch niedrige Emissionen und hohe Effizienz. Sie tragen aktiv zur Reduktion von Feinstaub und Kohlenmonoxid bei, nutzen den erneuerbaren Rohstoff Holz und können an zentrale Heizsysteme angeschlossen werden. Besonders attraktiv sind wasserführende Geräte, die sich mit Wärmepumpen kombinieren lassen. So leisten sie nicht

nur einen Beitrag zur Gebäudebeheizung, sondern auch zur Warmwasserbereitung – eine effektive Möglichkeit, sich unabhängiger von fossilen Energieträgern zu machen.

Der GVOB empfiehlt, Anlagen auf ihre Emissionswerte überprüfen zu lassen. Fachbetriebe des Ofen- und Luftheizungsbaus bieten umfassende Beratung, prüfen bestehende Feuerstätten und zeigen individuelle Lösungen auf – ob Nachrüstung, Austausch oder Neuinstallation.



Foto: GVOB/www.kachelofenwelt.de/Gutbrod

Gebäudeenergiegesetz (GEG)

Spezielle Anforderungen für Etagenheizungen/Einzelfeuerstätten

Im Gebäudeenergiegesetz (GEG) sind spezielle Anforderungen für Etagenheizungen / Einzelfeuerstätten aufgeführt.

Zu diesem Thema hat der Fachverband eine spezielle Erläuterung/Kommentierung erstellt. Darin sind die einzelnen Anforderungen, wie für den Austausch von Etagenheizungen, Erkundungspflichten, Übergangsfristen sowie das Verfahren für den Entscheidungsprozess einer Wohnungseigentümergeinschaft enthalten. Diese Erläuterung kann für Mitgliedsbetriebe auf www.fvshkbw.de nach dem Login, unter „Aktuelles zum neuen GEG“ heruntergeladen werden.

Zum Vergrößern bitte in die Grafik klicken.



Grafik: BSSR

Deutsche SHK-Meisterschaften

Klempner-Vizemeister kommt aus Baden-Württemberg

Das SHK-Handwerk Baden-Württemberg gratuliert Simon Mast aus dem Innungsbetrieb Peter Mast Bauflaschnerei zum Titel des Deutschen Vizemeisters Klempner!

Ebenso gratulieren wir Lars Kirchner aus unserem Mitgliedsbetrieb Schölhammer zu seinem hervorragenden Ergebnis im Wettbewerb um den Titel Anlagenmechaniker SHK. Beide bewiesen bei der Deutschen Meisterschaft im Handwerk (DMH) der besten Gesellinnen und Gesellen ihr handwerkliches Können. Zuvor hatten sie sich als Beste ihres Bereichs von der Innungs- bis zur Landesebene durchgesetzt.

Die DMH im SHK-Handwerk 2024 fand vom 21. bis 22. November auf der Fachmesse GET Nord in Hamburg statt. Den Abschluss bildete die Festveranstaltung des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) in Berlin, bei der alle Deutschen Meisterinnen und Meister im Handwerk geehrt wurden. Der Wettbewerb dient als Schaufenster für die Exzellenz im Handwerk und die hohe Qualität der Ausbildung. Gleichzeitig fördert er Nachwuchstalente und zeigt einem breiten Publikum die spannenden, komplexen und herausfordernden Facetten des SHK-Handwerks.

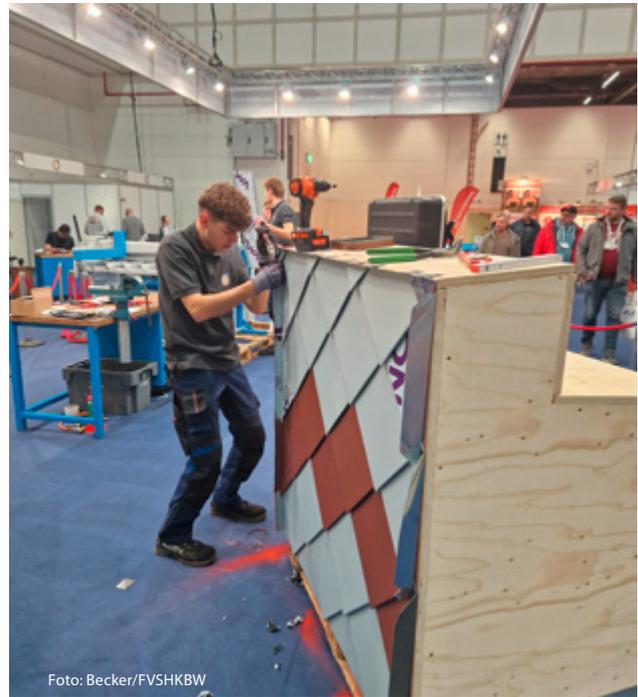


Foto: Becker/FVSHKBW

Im Einsatz für die Energiewende

Der ZVSHK begleitet den Einbau einer Wärmepumpe

Der ZVSHK begleitet den Einbau einer Wärmepumpe in einem größeren Einfamilienhaus.

Die kleine [Videoserie](#) wird die Vorteile von Wärmepumpen klar und ansprechend präsentieren. Gleichzeitig liefert sie Informationen rund um eine Luft-Wasser-Wärmepumpe, um vorhandene Missverständnisse bei Verbrauchern auszuräumen und deren Vertrauen in die Wärmepumpentechnologie zu stärken. Der Fokus liegt auf Wertsteigerung, Kosteneinsparung und der Notwendigkeit, fossil befeuerte Heizsysteme zu ersetzen. Die einzelnen Episoden vermitteln auf unterhaltsame Weise den Prozess der Installation.



SHK Innung Esslingen-Nürtingen

Geschäftsstelle:
Kandlerstraße 11
73728 Esslingen

Telefon: (0711) 9757430
Telefax: (0711) 97574319
Mail: info@shk-es-nt.de
Web: www.shk-es-nt.de

Quellen: fvshk.de ; zvshk.de

Verantwortlicher für den Newsletter:

Hansjörg Ksis
Innung Sanitär · Heizung · Klempner - Esslingen-Nürtingen
Innungsbeauftragter für Öffentlichkeitsarbeit

Agentur ID GmbH
Tiefenbachstraße 59 · 72622 Nürtingen
Telefon (0711) 8178698 · Mail: hansjoerg.ksis@agentur-id.de
Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Sitz Nürtingen
Amtsgericht Stuttgart HRB 726927
Geschäftsführerin: Stephanie Cacciatore